

Positionspapier

Stärkung der eidgenössischen Prüfungen in der höheren Berufsbildung

Der Bund hat mit der Initiative zur Stärkung der Attraktivität der Berufsbildung einen breit angelegten Reformprozess angestoßen. Die vorliegenden Analysen zeigen, dass insbesondere die eidgenössischen Prüfungen innerhalb der höheren Berufsbildung im Wettbewerb mit akademischen Bildungswegen zunehmend an Sichtbarkeit und Attraktivität verlieren.

Gleichzeitig erschweren regulatorische, finanzielle und steuerungspolitische Rahmenbedingungen die Weiterentwicklung arbeitsmarktnaher Bildungsangebote. Aus Sicht von Dualstark besteht deshalb dringender Handlungsbedarf.

Dualstark vertritt als branchenübergreifender Zusammenschluss der Trägerschaften eidgenössischer Prüfungen die Interessen der höheren Berufsbildung. Mit dem vorliegenden Positionspapier bringt Dualstark konkrete und umsetzungsorientierte Forderungen in den politischen Prozess ein.

1 Förderung von Digitalisierung und KI

Die aktuelle Förderpraxis des Bundes ist unzureichend, um die digitale Transformation der Berufsbildung wirksam zu unterstützen. Insbesondere im Bereich Digitalisierung und Künstliche Intelligenz bestehen erhebliche strukturelle Defizite bei der Ausgestaltung und Umsetzung der Förderinstrumente.

Die Subventionsprüfung der Eidgenössischen Finanzkontrolle aus dem Jahr 2022 zeigt zwar nachvollziehbare Vergabekriterien und einen konsistenten Vollzug durch das SBFJ. Gleichzeitig bleiben jedoch zentrale Bedürfnisse der Akteure der Berufsbildung unberücksichtigt. Insbesondere werden Projekte in frühen Entwicklungsphasen kaum unterstützt, die Förderkriterien sind für Gestaltende nur schwer nachvollziehbar, und die administrativen Anforderungen des Gestaltungsprozesses sind hoch.

Diese Befunde decken sich mit den Rückmeldungen der Mitglieder von Dualstark. Organisationen der Arbeitswelt (OdA) stehen bei der Entwicklung digitaler und KI-gestützter Projekte vor hohen Initialaufwänden, verfügen jedoch häufig nicht über ausreichende finanzielle Mittel, um entsprechende Vorleistungen zu erbringen. Die bestehenden Subventionsrichtlinien erschweren zudem den Aufbau notwendiger finanzieller Reserven. Die heutige Förderpraxis führt dazu, dass Innovationskosten teilweise über Prüfungsgebühren finanziert werden müssen. Insgesamt besteht damit ein strukturelles Förderdefizit in einem Bereich, der für die Zukunftsfähigkeit der Berufsbildung zentral ist. Dies steht im Widerspruch zu den politischen Zielsetzungen des Bundes zur Förderung von Digitalisierung und Innovation.

Gleichzeitig zeigt der Bildungsbericht, dass die höhere Berufsbildung aufgrund ihrer Arbeitsmarktnähe und Anpassungsfähigkeit besonders geeignet ist, digitale Kompetenzen rasch in die Praxis zu transferieren und damit einen wesentlichen Beitrag zur Produktivität und Wertschöpfung zu leisten. Dieses Potenzial wird durch die bestehenden Förderinstrumente derzeit nicht ausreichend genutzt.

Forderungen von Dualstark

- Gesuchsverfahren nach Artikel 54 BBG vereinfachen und entbürokratisieren
- Transparente und praxistaugliche Förderkriterien für KI- und Digitalisierungsprojekte schaffen
- Innovationsprojekte in frühen Entwicklungsphasen gezielt fördern
- Finanzielle Rahmenbedingungen für Innovationsreserven verbessern
- Branchenspezifische Innovationsbedürfnisse stärker berücksichtigen

2 Anpassung rechtliche Rahmenbedingungen

Die bestehenden rechtlichen Rahmenbedingungen erschweren die Weiterentwicklung eidgenössischer Prüfungen. Insbesondere fehlt in zentralen Bereichen eine konsistente und verlässliche Regulierung.

Dies zeigt sich insbesondere beim Umgang mit modularen Bildungs- und Abschlussmodellen. Obwohl diese in der Praxis etabliert sind, fehlt eine konsistente regulatorische Unterstützung. Dies erschwert die Weiterentwicklung flexibler und arbeitsmarktnaher Bildungsangebote.

Auch bei internationalen Titelbezeichnungen bestehen weiterhin regulatorische Einschränkungen. Dadurch wird die Positionierung eidgenössischer Prüfungen im nationalen und internationalen Umfeld geschwächt und der Wettbewerbsnachteil gegenüber akademischen Bildungswegen verstärkt.

Zudem sind regulatorische Verfahren häufig langwierig und wenig planbar. Wiederholte Anpassungsforderungen in späten Verfahrensphasen führen bei den Trägerschaften zu Rechts- und Planungsunsicherheit.

Im Bereich der Aufsicht fehlen zudem klare und wirksame Steuerungsmechanismen zwischen Bund und Kantonen.

Der Bildungsbericht bestätigt das hohe Innovationspotenzial und die Arbeitsmarktnähe der höheren Berufsbildung. Dieses Potenzial kann jedoch nur mit verlässlichen regulatorischen Rahmenbedingungen ausgeschöpft werden.

Forderungen von Dualstark

- Modulare Bildungs- und Abschlussmodelle regulatorisch absichern
- Regulatorische Hürden für flexible Bildungsangebote abbauen
- Internationale Titelbezeichnungen für eidgenössische Prüfungen ermöglichen
- Regulatorische Verfahren beschleunigen und planbarer gestalten
- Rollen und Verantwortlichkeiten von Bund und Kantonen präzisieren
- Wirksame Aufsicht über die Höheren Fachschulen sicherstellen
- Regulatorische Massnahmen systematisch evaluieren

3 Massnahmen erhöhte Sichtbarkeit

Eidgenössische Prüfungen sind ein zentraler arbeitsmarktnaher Bildungsweg auf Tertiärstufe, werden jedoch gegenüber akademischen Bildungswegen unzureichend positioniert.

Der Bildungsbericht zeigt, dass das Wachstum des tertiären Bildungssystems in den vergangenen Jahren primär durch Hochschulen getragen wurde, während die höhere Berufsbildung deutlich schwächer wächst. Ohne gezielte Gegenmassnahmen besteht das Risiko, dass eidgenössische Prüfungen weiter an Sichtbarkeit und Bedeutung verlieren.

Zudem wurden bestehende Instrumente zur Sichtbarmachung eidgenössischer Prüfungen in den vergangenen Jahren teilweise geschwächt. So führte die Einstellung der Subventionierung von Berufsmarketingmassnahmen zum Wegfall etablierter Kommunikationsmassnahmen.

Die zentrale Herausforderung liegt jedoch weniger im Austausch innerhalb der Verbundpartnerschaft als in der fehlenden strategischen Positionierung eidgenössischer Prüfungen auf Bundesebene. Es

braucht eine kohärente und langfristige Strategie zur Stärkung der höheren Berufsbildung als gleichwertigen Bildungsweg auf Tertiärstufe.

Forderungen von Dualstark

- Eidgenössische Prüfungen strategisch als gleichwertigen Bildungsweg auf Tertiärstufe positionieren
- Eidgenössische Prüfungen stärker in der nationalen Bildungskommunikation sichtbar machen
- Berufsmarketing eidgenössischer Prüfungen finanziell unterstützen
- Diplomfeiern eidgenössischer Prüfungen finanziell unterstützen
- Bestehende Austausch- und Vernetzungsstrukturen der OdA gezielt stärken
- Evidenzbasierte Grundlagen konsequent für die Weiterentwicklung der höheren Berufsbildung nutzen

4 Fazit

Die eidgenössischen Prüfungen leisten einen zentralen Beitrag zur Sicherung des Fachkräftepotenzials und zur Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft. Als arbeitsmarktnahe Qualifikationen auf Tertiärstufe ermöglichen sie praxisorientierte Karrierewege und sichern den Transfer beruflicher Kompetenzen in die Wirtschaft. Gleichzeitig stehen die eidgenössischen Prüfungen zunehmend unter Druck. Unzureichende regulatorische Rahmenbedingungen, fehlende strategische Positionierung sowie strukturelle Nachteile gegenüber akademischen Bildungswegen schwächen ihre Sichtbarkeit und Weiterentwicklung.

Aus Sicht von Dualstark braucht es deshalb eine konsequente Stärkung der eidgenössischen Prüfungen innerhalb des tertiären Bildungssystems. Der Bund ist gefordert, verlässliche Rahmenbedingungen für Innovation, Digitalisierung, Finanzierung und Positionierung zu schaffen sowie die höhere Berufsbildung als gleichwertigen Bildungsweg auf Tertiärstufe sichtbar zu stärken.

Innovation und praxisnahe Weiterentwicklung sollen weiterhin aus den OdA heraus entstehen und durch den Bund gezielt unterstützt werden. Damit wird die Verbundpartnerschaft gestärkt und die Zukunftsfähigkeit der eidgenössischen Prüfungen nachhaltig gesichert.

Als branchenübergreifender Zusammenschluss der Trägerschaften eidgenössischer Prüfungen steht Dualstark bereit, die Weiterentwicklung der höheren Berufsbildung aktiv mitzugestalten.

«Dualstark» – Gemeinsam die Zukunft der höheren Berufsbildung gestalten

Als schweizweite Netzwerkplattform für Berufs- und höhere Fachprüfungen fungiert Dualstark als zentrale Anlaufstelle für Wissen, Austausch und Empfehlungen rund um die höhere Berufsbildung. Ihr Ziel ist die Stärkung der dualen beruflichen Weiterbildung sowie die Förderung der eidgenössischen Prüfungen. Rund 29 Organisationen sind ihr aktuell angeschlossen, welche jährlich über 11 000 Absolvent:innen und somit ein Drittel aller Kandidat:innen der Berufs- und höheren Fachprüfungen ausmachen. Mehr dazu auf: dualstark.ch.